

Zeit unseres Dichters gehört an, doch ohne daß verwandtschaftliche Verbindung mit diesem nachzuweisen ist, Christoph Francke, 1621 vom Conrector Melchior Wegener zu Frankfurt a. D. in lateinischen Distichen<sup>18)</sup> angefangen; während der Pest verwaltete er 1637 in Verbindung mit einem einzigen Rathsherrn die Stadt und war noch 1642 Rathsherr<sup>19)</sup>. — Aus diesem Allen geht die hervorragende Stellung des Geschlechtes hervor.

Wenden wir uns jetzt den unmittelbaren Vorfahren und Verwandten des Dichters zu, deren erstere in dem mit der Leichenpredigt Sig. Sturms herausgegebenen Lebenslaufe aufgezählt sind, während über die letzteren die übrigens nicht durchweg leicht entwirrbaren Nachträge zu Stephani's Bericht Auskunft geben<sup>20)</sup>.

1. Als Urgroßvater von väterlicher Seite wird „Herr Peter von Franck uf Pohlo“ bezeichnet, geboren etwa 1520. Vielleicht ist der vorher erwähnte Hans von Francke sein Bruder; doch ist die Verwandtschaft nicht nachweislich, da namentlich die gubener Kirchenbücher bis zum Jahre 1587 fehlen. Bei einer Grenzstreitigkeit zwischen Guben und Crossen wurde er 1569 als Rathsherr mit seinem Colleggen Andreas Redlich, die sich beide in Besitz des streitigen Territoriums am Fließ zu Niemaschleba hatten setzen wollen, von den Crossenern ergriffen, fortgeschleppt und äußerst hart behandelt. Sie wurden bei starker Kälte so lange gefangen gehalten, bis sie sich durch 100 Goldgulden auslösten. Beide sollen in Folge der grausamen Behandlung bald darauf gestorben sein<sup>21)</sup>. Nach einer andern Quelle erfolgte der Tod Franck's 1577<sup>22)</sup>.

2. Dessen Sohn war ein gleichnamiger „Herr Peter von Francke, auf Pohlo, des Raths, und Erbgerichtsherr der Gerichten allhier, weswegen er auch insgemein Peter Richter ist zugenahmet worden“. Er wird um 1550 geboren sein; er verheirathete sich mit Christiane Kühn, geb. 1561, des Bürgermeisters Georg Kühn<sup>23)</sup> Tochter. Nach Peter Franck's um 1587 erfolgtem Tode vermählte sich die Wittve zum zweiten Male mit Jacob Wunschwitz, dem durch sein tragisches Ende bekannten Vorkämpfer der gubener Bürgerschaft im Streit mit dem Rathe. In Folge einer Ueber-eilung des Landvogtes Heinrich Anselm von Promnitz wurde er in der Frühe des 21. Juli 1604 enthauptet. Dem Sohne seines Halbbruders, unserm Dichter, bewies später einer seiner Söhne verwandtschaftliche Freundlichkeit. — Vielleicht war es eine Tochter Peter Franckes, Elisabeth, die sich 1593 an den Rathsherrn Andreas Straupitz verheirathete und 1606 starb<sup>24)</sup>.

3. Aus Peter von Franck's und Christiane Kühnen's Ehe stammte Johann Franck der Aeltere, des Dichters Vater. Auch bei seinem Namen erscheint der Adel in der Leichenpredigt und außerdem in einem von Stephani überlieferten lateinischen Gedichte von M. Wegener auf seinen Tod<sup>25)</sup>. Er ist 1584 geboren. Am 11. Juni 1603 vertheidigte er zu Frankfurt a. D. juristische Thesen über das Eherecht<sup>26)</sup>; 1604 war er im Frühjahr zu Wittenberg, da sich sein Stiefvater Wunschwitz in dieser Zeit dort bei ihm aufhielt<sup>27)</sup>. Den Bürger-eid leistete er 1606 am 17. October. Der Lebenslauf des Dichters, seines Sohnes, bezeichnet ihn als „vornehmen Jur. Practic. und Rathsverwandten“. In diese letztere Stellung ist er wahrscheinlich 1606 oder bald nachher gekommen<sup>28)</sup>.

Er verheirathete sich am 17. October 1606 mit Elisabeth Appel. Ueber ihren, der Mutter unsers Dichters, Stammbaum enthalten die oben angeführten Quellen folgende Nachrichten.